

# Bergwacht: 100 Prozent Ehrenamt

## Die Wintersportsaison geht in die Vollen: Die Einsätze im Skigebiet häufen sich

**Furth im Wald.** (cs) Ob Sommer oder Winter – die Mitglieder der Bergwacht bilden sich regelmäßig fort und stehen stets bereit, wenn sich ein Unfall im ungünstigen Gelände ereignet. So sind die Aktiven der Bereitschaft Furth im Wald bereits seit Anfang Januar im Einsatz.

Neben dem normalen Vorsorgedienst beim Liftbetrieb in Alt- und Unterhütte sowie am Voithenberg sind die Bergwachtler ständig im Dienstgebiet präsent. So wird der Streifendienst im Loipeengebiet und auf den neuen Winterwanderwegen Tag und Nacht durch private Skitouristen im Ski- und Dienstgebiet unterstützt.

Des Weiteren stemmen die Mitglieder der Further Bergwacht werktags den Vorsorgedienst im Skigebiet, um im Ernstfall eine optimale Versorgung gewährleisten zu können. Eine Besonderheit liegt hier laut Bereitschaftsleiter Dominik Schönberger vor allem darin, dass das Further Skigebiet das letzte Skigebiet der Region ist, bei dem der Dienst zu 100 Prozent aus der ehrenamtlichen Tätigkeit hervorgeht und von keiner Skiwacht unterstützt wird, wie es zum Beispiel am Arber der Fall ist. Deshalb nimmt vor allem der Dienst unter der Woche zu den Schulskitagen, die in dieser Saison nun schon achtmal in Althütte und dreimal am Voithenberg stattfanden, einen besonderen Stellenwert im Dienstgeschehen ein.

Um einen Dienstag zu stemmen, sind laut Winterdienstplan neun aktive Einsatzkräfte gefordert, um alle Posten abzudecken. Diese Besatzung besteht jeweils aus zwei aktiven Bergwachtlern und einem Bergwachtler auf dem ATV in Althütte, drei am Voithenberg – zusätzlich der Fahrer des Bergwachtautos – und zwei Bergwachtlern, die sich als Streife auf den Wanderwegen und Loipen befinden. Hinzu kom-



Josef Hofstetter beim Hubschrauberpraktikum mit Prof. Dr. Matthias Jacob.

men Dienstag- und Freitagabend nochmal zwei Bergwachtler, die den Vorsorgedienst zum Flutlichtfahren in Unterhütte gewährleisten.

Die guten Witterungs- und Pistenverhältnisse treiben viele Wintersportbegeisterte in die Natur und Liftgebiete. Aus diesem Grund verzeichnete die Bergwacht-Bereitschaft Furth im Wald in dieser Saison bereits vier Notarzt-Einsätze, die aus verschiedenen Traumata und internistischen Notfällen bestanden, drei Hilfeleistungen, vier Versorgungen in der jeweiligen Diensthütte in Althütte und am Voithenberg und vier Abtransporte mit einer jeweiligen Übergabe an den Rettungsdienst. Hierbei ist zu bemerken, dass die Übergabe an den Rettungsdienst stets Hand in Hand erfolgt. Dies ist wiederum ein Zeichen dafür, dass auch die Bergwacht ein Mitglied der „Familie“ ist und an den gleichen Maßstäben und Werten festhält, wie die restlichen Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaft.

Eine Erleichterung der Dienst-

arbeit sind die Rettungspunkte des neuen Aktiv-Zentrums Gibacht-Cerchov. Diese gibt es für die Schneeschuhtouren, Loipen und Winterwanderwege. Bei einem Notfall können die Verunglückten bei der Meldung an die Leitstelle ihren Standpunkt anhand der Schilder angeben. Diese Punkte sind eine „Hausnummer im Wald“, so Schönberger.

Mithilfe der Nummern sei eine noch schnellere Rettung möglich, da die Einsatzkräfte auf diese Weise genau wissen, wo sie hinmüssen und wie sie am schnellsten zu den Verunglückten gelangen können. Die Bergwacht Bereitschaft Furth im Wald ist jedoch nicht nur in der heimischen Region unterwegs: Sie sind auch im Katastrophenschutz tätig. So waren in Schleching zum Abschaulfen der Häuser am 13. und 14. Januar fünf Bergwachtmänner und eine Bergwachtfrau, um bei der Bewältigung dieser Krisensituation zu helfen.

Des Weiteren leisteten die Akti-

ven auch technische Hilfe, als sie ein Fahrzeug am Altenschneeberg zur Verfügung stellten, um den Techniker zu seinem Posten zu bringen und somit den Ausfall des Digitalfunks zu verhindern. Zudem fanden überregional Vermisstensuchen in Lalling bei Deggendorf, Ruhmannsfelden und der Regenhütte statt, bei dem das LKLD-Team mit dem Copter beim Einsatzverfahren unterstützend zur Seite stand.

Doch nicht nur die Aktiven leisten ihren Dienst: Die Anwärterinnen Marion Dimpfl, Charlotte Schächtl und Laura Jelinek bereiten sich mit ihren Ausbildungen neben dem normalen Dienstgeschehen auf den Eignungstest Winter vor, der aus einer Skitour und einem Lawinenkundetest besteht. Die Bergwachtlerin Anika Bosek tritt zur Winterprüfung an, bei der vor allem die Pistenrettung im Vordergrund steht. Christina Schweitzer macht die Zusatzausbildung zur Rettungsdiensthelferin.

Außerdem absolvierte Andreas Kaufmann eine Woche auf der Zugspitze und Josef Hofstetter machte bei der eintägigen Unterstützung auf dem Hubschrauber „Christoph 15“ in Straubing ein Praktikum.

### Info

Alpinskiportbegeisterte ab 16 Jahren sind gern gesehene neue Mitglieder der Bergwacht-Bereitschaft Furth im Wald. Bei Interesse kann man entweder einfach zu einem Dienstabend, der immer donnerstags um 20 Uhr im Sagweg 18 stattfindet, kommen oder sich bei einem der Bereitschaftsmitglieder melden.

Die Besatzung für einen Tag laut Winterdienstplan besteht insgesamt aus neun aktiven Einsatzkräften, die stets von den insgesamt zehn Anwärtern unterstützt werden.

Winterdienst: Voithenberg seit 11. Januar, Unterhütte seit 18. Januar, Althütte seit 2. Januar.



Auch bei der Stadtmeisterschaft gingen die Mitglieder der Bergwacht an den Start. Fotos: Schweitzer



Beim Katastrophenschutz im Chiemgau (Schleching) hieß es Dächer abschaulfen.